

Editorial

Jedes Heft ist anders. Dies liegt nicht nur an den thematischen Schwerpunkten, den konkreten Inhalten, Theorieperspektiven und Untersuchungsmethoden der Beiträge. Auch die Gesamtkomposition des Heftes unterscheidet sich mitunter erkennbar. Wie genau das Profil eines Heftes aussieht, wird maßgeblich durch die Einreichungen und natürlich den Begutachtungsprozess bestimmt. Innerhalb dieser Grenzen hat aber auch die Redaktion einen gewissen Gestaltungsspielraum – wenn sie etwa die Trommel röhrt, mehr Manuskripte einzureichen, neue Rubriken kreiert oder Kolleg*innen ermuntert, ein thematisches Forum zu organisieren.

Das aktuelle Heft zeichnet sich nun dadurch aus, dass es kein Forum, dafür aber fünf Fachbeiträge und einen Literaturbericht umfasst. Die Fachbeiträge untergliedern sich in zwei Kategorien: Zum einen handelt es sich um drei Artikel, die im *Normalverfahren* eingereicht, begutachtet und für publikationswürdig befunden wurden. So spricht sich Thorsten Bonacker für eine „*Situierte Sicherheit*“ aus und fordert „einen methodologischen Situationismus in den Critical Security Studies“. Sebastian Hoppe rekonstruiert die zurückliegende Paralleldebatte in der deutschen „Internationalen Historischen Soziologie und historischen Sozialwissenschaft“ und deren Implikationen für die Außenpolitikforschung. Philipp Söker schließlich befasst sich unter der Überschrift „(K)Eine Frage des Führungsstils?“ mit der US-amerikanischen Haltung zum Atomabkommen mit dem Iran.

Zum anderen hatten wir uns als Redaktion der *zib* mit dem Vorstand der DVPW-Sektion Internationale Beziehungen bereits im vergangenen Herbst, d.h. im Vorfeld der offenen Sektionstagung dafür ausgesprochen, wieder einen *Best Paper Award* auszuloben. Da der Preis ein Veröffentlichungsangebot in der *zib* ist, war das maßgebliche Auswahlkriterium, dass die prämierten Papiere – unter Einschluss geringfügiger Überarbeitungen – den üblichen Standards unserer Zeitschrift entsprechen sollten. Im Idealfall, so die Hoffnung von Redaktion und Sektionsvorstand, könnte es gelingen, zwei Papiere zu prämieren: eines für *Early Career Researchers* auf dem Weg zur Promotion, und eines für jene, die sich in der Postdoc-Phase befinden. Dass sich diese Hoffnung erfüllte, war bei dem mehrstufigen Auswahlverfahren keineswegs gewiss. In einem ersten Schritt hatten die *Chairs* und/oder *Discussants* der einzelnen Sektionen die Möglichkeit, ein Papier für den *Award* vorzuschlagen. Nachfolgend wurden die Vorschläge – übrigens allesamt in englischer Sprache verfasste Papiere – von Diana Panke gesammelt und in anonymisierter Form an Kai Koddenbrock und Hans-Jürgen Bieling weitergeleitet. Diese haben die Papiere dann genau gelesen und sind übereinstimmend zu dem Ergebnis gekommen, die beiden nachfolgenden Artikel zu prämieren: als Postdoc Papier den Beitrag von Katja Freistein, Frank Gadinger und Christine Unrau zu „Häuser, Mauern

Editorial

und Grenzen: Rechtspopulistische Globalisierungserzählungen zwischen Bedrohungsszenario und Sicherheitsversprechen“; und als Predoc Papier den Text von Katharina Krause „Leidende Körper sehen – Bilder, Emotionen und der Nexus von Gesundheit und Sicherheit“.

Den Abschluss dieser Ausgabe bildet seit langer Zeit mal wieder ein Literaturbericht. Matthias Leese sondiert und strukturiert die jüngere Diskussion zur Bedeutung von Technologie im Schnittfeld von IB-Forschung und den *Science and Technology Studies* (STS).

Im Nachgang zum vergangenen Heft möchten wir noch zwei Punkte ansprechen: Erstens haben wir den Eindruck, dass die Krisendiskussion auf der Offenen Sektionstagung einen kleinen Effekt gehabt hat. Die Zahl der Einreichungen ist zuletzt leicht angestiegen. Wir hoffen, dass der Trend anhält! Zweitens ist uns im Vorwort der letzten Ausgabe ein peinlicher Lapsus unterlaufen. Wir hatten den Transfer der Zeitschrift nach Potsdam angekündigt, dabei aber Andrea Liese einen falschen Vornamen gegeben. Wir bitten vielmals um Entschuldigung und hoffen inständig, dass sich – anders als in der Heute Show – der falsche Vorname nicht festsetzt.

Tübingen, im März 2021

Hans-Jürgen Bieling, Thomas Diez, Andreas Hasenclever